

## Historische Sprünge zu Willibrord und seinem Missionseifer

**W**illibrord ist keineswegs in ruhigen Gewässern aufgewachsen. Eine heile Welt gibt es im 7. Jh. nicht – auch nicht auf kirchlicher Ebene. Spannungen und Polaritäten wird der am 6. November 658 geborene Willibrord im Laufe seines Lebens immer wieder begegnen.

Der bekannte deutsche Kirchenhistoriker Arnold Angenendt formuliert es folgendermaßen: „*Während Willibrords Lebenszeit geschah eine der größten weltgeschichtlichen Umwälzungen, die gerade heute wieder hoch brisant ist: die Ausbreitung des Islam. Als Willibrord geboren wurde, hatten die islamischen Araber bereits Jerusalem und Alexandria erobert.*“

Unser Landesapostel ist im Königreich Deira in Northumbrien geboren. Deira zählt zum Einschussgebiet des römischen Besatzungsraumes. Die Buchkultur dieser Region spiegelt keltische, römische und christliche Einflüsse wieder.

Willibrords Vater, Wilgils, ein angelsächsischer Adliger, vertraut den Jungen im Kindesalter dem Benediktinerkloster Ripon als Oblate an. Ripon ist damals ein kulturell und geistig hochstehendes Zentrum monastischen Lebens. Bis zum Alter von 20 Jahren bleibt Willibrord in Ripon, wo sein Lehrmeister Wilfried ein Verfechter der kirchlichen Einheit ist.

Um sich den politischen Wirren und den kirchlichen Zwistigkeiten zu entziehen, geht Willibrord nach Irland, die „*Insel der Heiligen*“. Hier wird der „*künftige Prediger vieler Völker herangebildet*“.

Im Jahre 688 wird er im Kloster Rathmelsigi zum Priester geweiht. Der Standort dieses Klosters, wo der „*hellglänzende Stern unseres Landes*“ 12 Jahre lebte, konnte 1986 Prof. Dáibhí Ó Cróinín ausfindig machen. Seit einigen Jahren gibt es einen regen Austausch zwi-

schen Echternach und dem irischen Carlow, wo die Willibrord-Verehrung neu entfacht wurde.

690 schiffte Willibrord mit elf Gefährten, die mit derselben Glut des Glaubens bewaffnet sind, an die Mündungen des Rheins, um das hartnäckige Volk der Friesen mit einem „*klugen Pragmatismus*“ zu evangelisieren.

Während die iro-schottischen Mönche bis dahin mit viel Eifer aber planlos das Evangelium verkündeten und deshalb auch keine bleibenden Erfolge zu verzeichnen hatten, zieht Willibrord es vor, mit Methode vorzugehen – er hatte sozusagen einen *business plan*. Seine Mission beruht nämlich auf der Grundlage einer doppelt legitimierten Aktion – einer politischen und einer päpstlichen.

690 stellt sich Willibrord unter den Schutz des fränkischen Hausmeiers Pipin II. (d. Mittlere), der die Friesen über den Rhein zurückgeworfen hat. Pippin entsendet den Geistlichen in den fränkisch beherrschten Südtel Frieslands. Christliche Missionierung und fränkischer Expansionsdrang gehen hier Hand in Hand. Allerdings scheut Willibrord nicht, über die Grenzen seines Missionsgebietes hinauszugehen. Zwei Jahre nach der politischen Legitimation erwirbt Willibrord auch die päpstliche Vollmacht zur Friesenmission. Auf Wunsch Pippins II. zieht Willibrord ein zweites Mal nach Rom, wo Papst Sergius I. Willibrord im November 695 zum Bischof der Friesen weihet.

Der Papst wird im Traum durch das Orakel eines Engels ermahnt Willibrord mit höchster Ehre zu empfangen, weil „*er der künftige von Gott auserwählte Erleuchter vieler Seelen ist und dass er zu dem Zwecke gekommen sei, dass er die Ehre des höchsten Priestertums von ihm empfangen, und dass ihm nichts verweigert werden dürfe, was auch immer er erbitte*“.



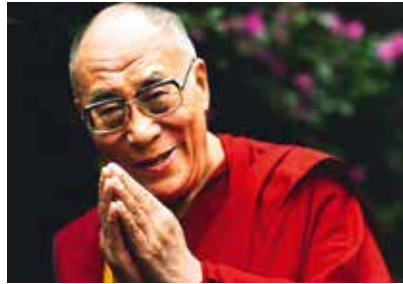
Fortsetzung Seite 2

## Ist Ethik wichtiger als Religion?

*Im Rahmen der Veranstaltungen zu ‚40 Joer KMA‘ laden wir in Zusammenarbeit mit der EWB und der LSRS zu einem Rundtischgespräch mit diesem Thema ein*

Das kleine Buch „Der Appell des Dalai Lama an die Welt“, mit dem herausfordernden Untertitel „Ethik ist wichtiger als Religion“ (ISBN 9783710900006) hat mancherorts Kontroversen ausgelöst. ReligionskritikerInnen fühlen sich bestätigt in ihren Zweifeln am positiven ethischen Potential der Religionen. Gläubige betrachten das Buch als ungerechtfertigte Abwertung der Rolle der Religionen. Fakt ist, dass in dem Appell des Dalai Lama ein Religionsführer zu Wort kommt, der sich seit 50 Jahren für den Dialog zwischen den Religionen einsetzt. Sein wachsender Zweifel am Friedenspotential der Religionen, auch genährt durch zunehmend religiös motivierte Gewalt in den letzten Jahren, hat ihn mehr und mehr zu der Einstellung geführt, dass Ethik, Mitgefühl und soziales Verhalten im Menschen unabhängig von Religion geweckt werden müssen, um Fundamentalismen zu überwinden.

Kann die Abschaffung des Religionsunterrichts an den öffentlichen



*„Ich denke an manchen Tagen, dass es besser wäre, wenn wir gar keine Religionen mehr hätten. Alle Religionen und alle Heiligen Schriften bergen ein Gewaltpotential in sich. Deshalb brauchen wir eine säkulare Ethik jenseits aller Religionen.“*  
Dalai Lama

Luxemburger Schulen und die Einführung des Faches „Vie und société“ als ein Schritt in diese Richtung gewertet werden? Die Talkrunde nimmt das Buch zum Anlass, um öffentlich Raum für eine Diskussion zu schaffen, die das Für und Wider des Appells des Dalai Lama beleuchtet.

Das Rundtischgespräch mit anschließender Diskussion findet statt am Donnerstag, den 11. Oktober 2018 um 20.00 Uhr in der ErwuesseBildung,

5, avenue Marie-Thérèse, L-2132 Luxembourg, Bloc G. Eintritt: 8 €, keine Anmeldung erforderlich. (KMA-Mitglieder: Eintritt frei)

Es diskutieren:

Tanja Carrier, ehemalige Religionslehrerin und Weltethos-Referentin

Hubert Hausemer, Philosoph

Jean-Marie Kieffer, verantwortlich für das Fach „Vie et Société“ beim Erziehungsministerium

Jean-Paul Schneider, Präsident der KMA

Moderation: Ingo Hanke, Referent für interreligiösen Dialog bei der Luxembourg School of Religion & Society (LSRS)

Kooperationspartner: KMA, LSRS, ErwuesseBildung

In der zweiten Stunde wird die Talkrunde für Fragen des Publikums geöffnet.

P.S.: Es sei erinnert an den Leitartikel in der **aktioun 7-8/2016** unseres Präsidenten JP Schneider: ‚Aufklärung statt Dogmen‘ (Dalai Lama).

### Fortsetzung von Seite 1

Der Papst hat dem Missionar den Beinamen „Clemens“ – der Gütige – gegeben, aber Willibrord bevorzugt seinen ursprünglichen Namen.

Auf seinen nicht immer ganz ungefährlichen Missionsreisen begegnen die heidnischen Landbewohner stets einem wundertätigen Willibrord. Allein 3 Weinwunder sind uns von Willibrord überliefert: Eine erste Mirakelgeschichte erzählt von einer Begegnung Willibrords mit 12 Bettlern, denen er aus seiner Weinflasche zu trinken gibt, die aber nicht leer wird sondern bis zum Rand gefüllt bleibt. Deshalb ist der Heilige Willibrord oftmals mit dem Attribut Weinflasche oder Weinfass dargestellt.

Durch eine Schenkung von Irmina, Äbtissin von Euren (bei Trier) im Jahre 698 kann Willibrord in Echternach ein Kloster gründen, „wohin er sich gerne zurückzieht, um seine Missionsreisen vorbereiten zu können“.

„Willibrords Rückzug nach Echternach zwischen seinen Missionsreisen können wir durchaus als Pastoralmethode im 21. Jahrhundert aufgreifen“, so Abbé Henri Hamus, der 2017 als Oktavprediger in Echternach fungierte.

Als 81-jähriger stirbt Willibrord am 7. November 739 und wird gemäß seinem Wunsche in Echternach beigesetzt.

Nach Willibrords Tod entwickelt sich die Abtei Echternach zu einem führenden geistlichen und weltlichen Zentrum des Abendlandes, wo die Springprozession ein bis heute lebhafter Beweis für die Verehrung des „Meisters der Freude“ Willibrord ist und als UNESCO geschütztes Kulturgut im europäischen Jahr des kulturellen Erbes (2018) sogar eine Petition im Luxemburger Parlament – und viel öffentliche Debatten – hervorgerufen hat

**Marc Jeck**

Anmerkung der Redaktion: Auf Anfrage hin kann der gesamte Artikel mit sämtlichen Bezugsquellen zugesandt werden.

## D'KMA ass gepilgert

E weideren Héichpunkt vu 40 Joer KMA war eise Pilgergang an d'Helzer Klaus den 21. Juli mat iwwer 30 Läit. Den Här Hamus huet eis wellkomm geheescht an d'Entstoen vun der Klaus erkläert. No enger Marienmass mat 3 Hären: Henri Hamus, fréieren Aumônier vun der KMA, Fernand Huberty, Aumônier, Lubomir Fabcin, Paschtouer vun der Par Hl. Famill vu Wëntger – flächemässeg déi gréisst Par am Land mit 21 Kierchtiern! – se mir zréck an d'Duerf gefuer fir déi schéin Helzer Kierch ze kucken. Do steet jo bekanntlech an enger Säitekapell den original Schnëtzaltoer, an der Klaus steet eng originalgetrei Kopie. Den Här Hamus huet eis erkläert dat am ganzen 88 hëlze Figuren an deene fennef Kasten duergestallt sen. D'Figuren sen am August 1976 geklaut gin an no e puer Méint an der Belsch ereumfond gin. Den Dag ass ofgeschloss gin mat engem Mëttegiessen an der Asselburer Millen.

*(Helzer Klaus: aktion 4/2018 Säit 2 kucken)*

**Fotos: J. Loes**



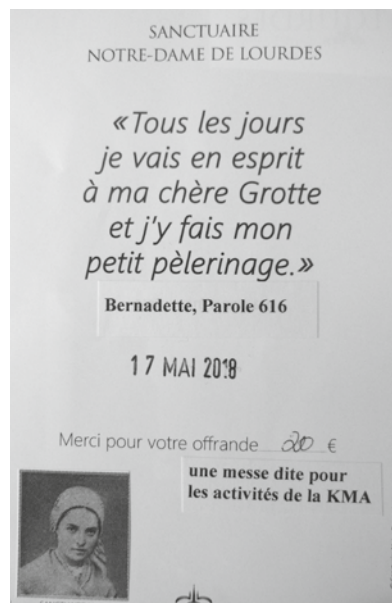
## Lourdes 2018



Dem Jesus seng Mamm sot zu den Déngrer: **„Wat hien lech seet, dat macht“.**

(Hochzäit zu Kana: Joh 2,5)

Dest ass de Motto vum Pilgerjoer zu Lourdes. Iwwer honnert Lait waren am Fliger bei deser Pilgerrees vu Sales-Lentz. Et hat een d'Méiglechkeet d'Buerg vu Lourdes mat enger schéiner Vue op d'Stad ze besichtigen oder et konnt een op de Spuren vun der Hl. Bernadette durch Lourdes goen. Bei der Liichterpressessioun sen en etlich Ave Maria op lëtzebuergesch gebied gin.



Siwen Hären an een Diakon hun d'Mass bei der Grott gefeiert, wéi emmer den Héichpunkt vun der Pilgerrees. De Kräizwee vun de Kranken ass em een Drettel gekiirzt gin, awer mat deene selwechten Statiounen. D'Plaz wou d'Käerze brennen ass op déi aner Säit vum Gave verluegt gin.

„Lourdes est un espace ouvert, pour les croyants, les peux-croyants, les non-croyants; tout le monde y est le bienvenu“. Sou sot de fréiere Bëschof vu Lourdes, Mgr Jacques Perrier.

**Text/Fotoen: W.F.**



Politikus-s

## Petition 1016

Wen wundert's dass das Anliegen dieser Petition den Pfingstdienstag als schulfrei zu erklären nicht angenommen wurde. Die augenblickliche Koalition kann sich nicht selbst in den Rücken fallen. Zu den 7521 Unterschriften haben KMA und Freunde auch beigetragen. Der Bildungsminister schlägt vor als Kompromiss einen kulturellen Tag in den Schulen einzuführen. Die Lehrer könnten ja mit den Kindern nach Echternach pilgern! Wer's glaubt zahlt 'nen Taler. Auch wenn wir in Luxemburg etliche Unesco-Weltkulturerbschaften vorzeigen können, hilft dies der Springprozession rein gar nichts. Diese Ablehnung ist ein rein politisches Machtwort. Gelegentlich einer



katholischen Veranstaltung vor zwei Jahren meinte unser Chamberpräsident bei der Trennung von Kirche und Staat gäbe es noch Luft noch oben. Diese Luft scheint inzwischen verpufft zu sein, auch wenn etliche Mehrheitspolitiker sich noch zur Kirche bekennen. Eine bekannte grüne Politikerin, die inzwischen ihr politisches Mandat abgegeben hat, hat vor kurzem die Katze aus dem Sack gelassen. Sie sagte, da die Trennung von Kirche und Staat jetzt vollzogen sei, könne die Grüne Partei sich in

der nächsten Legislaturperiode auf andere Themen konzentrieren!

Und die nächsten Chamberwahlen? Vorsicht, das Volk bekommt die Regierung welche es wählt. Schauen wir doch einmal kurz hinüber über den großen Teich. Wer hat den jetzigen Präsidenten der USA gewählt? Wir Europäer bestimmt nicht. Es ist also wichtig wählen zu gehen und keinen weißen Wahlzettel abzugeben. Wer dies allerdings tut wählt automatisch diejenigen die er nicht mag. Vergessen wir auch nicht wer die Kirche respektive den Religionsunterricht in Luxemburg abgeschafft hat. Nutzen wir also die Gelegenheit der aktuellen Konstellation einen Denkkettel zu verpassen.

Einen Kuss heben wir uns auf für nach den Chamberwahlen.

*Fly*

## Ofschloss 40 Joer KMA

Zum Ofschloss vun de Feieren 40 Joer KMA pilgere mir an der Willibrordus-Oktav am November bei eise Patroun, den Hl. Willibrord. De Programm vum **Samsdeg, den 10. November 2018** ass folgenden:

- 09h30 Mass an der Basilika
- 10h15 Besichtigung vun der Ausstellung 40 Joer KMA am Kräizgang vun der Basilika
- 11h00 Receptioun op der Gemeng Echternach
- 12h00 Mëttegiessen am Restaurant Petit Poète op der Maartplaz
- \* Eierong vun engem Member vum Comité
- \* Scheckiwwerreechong un eng lëtzebuurger Associatioun déi hei am Land schafft

Mir bidden eis Memberen déi wëllen un deser Feier deelhuefen Bescheed ze soen op si mat op d'Gemeng gin an/oder um Mëttegiessen participéieren: Tel. 44 743-251 (répondeur), Email [kma@cathol.lu](mailto:kma@cathol.lu), an dat bis spéitstens den 31. Oktober.

Well all des Feierlechkeeten 40 Joer KMA mat Onkäschten verbonne sen, géife mir eis iwwer en Don freeën op de Postscheck vun der KMA: LU13 1111 0724 4179 0000. Villmols merci am Virus.



## Pilgerfaart op Avioth

Wéi all Joer ass d'ACFL de 16. Juli op Avioth gepilgert. Moiens ass fir d'éischt den ‚Ermitage Saint Walfroy‘ ugesteiert gin. Do huet den Eremit



Walfroy, dien op enger Säil stoung fir Bouss ze don, eng Kierch, nom Hl. Martin benannt, baue gelooss. Hien war do begruewen, seng Reliquien sen awer 979 op Carignan iwerbruecht gin: Des Kierch ass fir d'lescht 1957 rekonstruéiert gin. Eisen Aumônier F. Huberty huet do eng Mass zelebréiert. Nom Mëttegiessen am Restaurant ‚Les Epices Curiens‘ zu Ecouvies se mir op Avioth gefuer. An der Andacht huet eisen Aumônier op Präsenz vun de lëtzebuenger Pilger higewisen an d'Lidd ‚O Mamm léif Mamm‘ ugestëmt. Duerno ass d'Pressioun mat Gebiet a mat Gesang duerch d'Duerf gezun. No dem sakramentale Segen an der Basilika an der Gruppfoto hu mir den Heemwee ugetratt.

**W.F.**

## UNUM OMNES

Der Internationale Verein Katholischer Männer Unum Omnes (UO) feiert im Oktober in Rom sein 70-jähriges Bestehen. Die KMA wird vertreten sein durch den Generalsekretär. Der Sitz von UO befindet sich im zum Vatikan gehörenden Palazzo San Calisto (unser Bild) im römischen Stadtviertel Trastevere. Bei der Gründung von UO 1948 in Lourdes nahmen aus



Luxemburg zwei Delegierte der Katholischen Aktion (ACML) teil. Die KMA existierte damals noch nicht. Jedoch ist die KMA seit ihrem Bestehen Mitglied von UO. Auf Anfrage des Präsidenten von UO,

Eddie Prah aus Ghana (Knights of Marshal), wird die KMA Gastgeber der Versammlung 2019 von UO sein. Diese Tagung (Excom) wird voraussichtlich Anfang September im Centre Convict stattfinden. Die Konferenzsprache ist Englisch. Erinnern wir daran dass im Jahre 2000 die UO-Generalversammlung in Luxemburg abgehalten wurde. Wir werden auf dieses Ereignis von 2019 zu gegebener Zeit zurückkommen.

**W.F.**

## de Floumaart



„Sie werden sehen, wir sind hier eine große Familie – eifersüchtig, fordernd, undankbar und nachtragend!“

## Schöpfungstag

**Thérèse a dit:**

Jésus a daigné m'instruire de ce mystère, il a mis devant mes yeux le livre de la nature et j'ai compris que toutes les fleurs qu'il a créées sont belles, que l'éclat de la rose et la blancheur du lys n'enlèvent pas le parfum de la petite violette ou la simplicité ravissante de la pâquerette... J'ai compris que si toutes les petites fleurs voulaient être des roses, la nature perdrait sa parure printanière, les champs ne seraient plus émaillés de fleurettes...

Ainsi en est-il dans le monde des âmes qui est le Jardin de Jésus. Il a voulu créer les grands saints qui peuvent être comparés au lys et aux roses mais il en a créé aussi de plus petits et ceux-ci doivent se contenter d'être des pâquerettes ou des violettes destinées à réjouir les regards du bon Dieu lorsqu'il les abaisse à ses pieds, la perfection consiste à faire sa volonté, à être ce qu'il veut que nous soyons...

**Thérèse de Lisieux, manuscrit A**